Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 11 — Donnerstag, den 14. Januar — 1897.

Die Anhäufung der Arbeitslosen in den Großstädten und das Frühjahr.

Von den Nöthen der Arbeitslosigkeit in den deutschen Großstädten ist in diesem Winter nicht eben viel die Rede, woraus jedoch keinesfalls darauf geschlossen werden darf, daß es an Arbeitslosen mangelte. Der im großen Ganzen gelinde Winter erleichtert die Tage und Wochen der Erwerbs- und Verdienstlosigkeit, und an Zufallsverdienst der Familien-Angehörigen fehlt es nicht. Die unverheiratheten Männer müssen aber zusehen, wie sie fertig werden, und sich den Magen zu füllen suchen, wie es eben angeht. Es ist bemerkenswerth, daß sich in den Großstädten nicht Hunderte, nein Tausende von Männern den Winter hindurch von ihren Frauen ernähren lassen, die immer schon einigen Verdienst finden, da die Nachfrage nach fleißigen Frauenhänden unausgesetzt im Steigen begriffen ist. Allerdings erzielt die Frau zumeist im Monat nicht mehr Verdienst, wie der Mann in einer Woche, die Existenz ist also in dieser Zeit eine recht kümmerliche und wenig behagliche. Hinzu tritt dann noch, daß es der sich um das tägliche Brot bemühenden Frau fast ganz unmöglich gemacht ist, der eigenen Wirthschaft vorzustehen und sich um ihren Haushalt richtig zu bekümmern, und die vielen traurigen Familienverhältnisse, die in den Großstädten sich finden, leiten sich zum größeren Theil aus solchen trüben Wintertagen her. Auch von Fürsorge für die heranwachsenden Kinder kann unter solchen Umständen nicht groß die Rede sein. Ein Glück für alle diese Familien ist es noch gewesen, daß der Winter milde war; es gilt das namentlich für Berlin, wo sich seit dem Schluß der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung eine recht bedeutende Zahl von erwerbslosen Personen angesammelt, zu deren Gunsten recht tief in die Stadtkasse hätte gegriffen werden müssen, wenn strenge Kälte die Noth wesentlich verschärft hätte. Nun hofft man auf das Frühjahr; aber was soll das Frühjahr groß an Extra-Beschäftigung bringen? Es läßt sich erwarten, daß die Frage der Beschäftigung der Arbeitslosen sich in den Großstädten in recht naher Zeit sehr zuspitzen und die finanziell immer mehr bedrängten Stadtverwaltungen zwingen wird, Bedacht zu nehmen, wie Ausgaben, wenn nicht beseitigt, so doch eingeschränkt werden können, die zum erheblichen Theil ganz sicher Leichtfertigkeit und Gedankenlosigkeit hervorrufen.

Alle diejenigen, die noch immer von lohnender Arbeit in großen Städten träumen, denken gar nicht daran, daß die dort beschäftigten Angestellten und Arbeiter doch auch vielfach Söhne haben, für deren Weiterkommen sie bemüht sein müssen. Ein Prinzipal wird aber dem Ersuchen eines zuverlässigen Mannes, seinen Sohn in eine freie Stelle im Geschäft aufzunehmen, herzlich gern entsprechen, er hat damit einige Gewähr, wieder einen tüchtigen Menschen zu bekommen, auf den er sich verlassen kann. Dieser natürliche Nachwuchs erhält von allen Arbeitsgelegenheiten in den großstädtischen Betrieben die besten, er kommt auch verhältnißmäßig schnell vorwärts und findet dann nach der Militärzeit wiederum feste Stellung. Der von auswärts kommende Arbeitssuchende, der mit solchen Gelegenheiten nicht vertraut ist, wird fast immer abseits bleiben, und da er mit der Eigenheit der Arbeitstheilung in großen Betrieben nicht vertraut ist, die schlechtbezahltesten Posten, Lohnsätze erhalten, die er daheim auch hat. Es ist eine schöne Selbsttäuschung, wenn so gern angenommen wird, jeder Angestellte und jeder Arbeiter werde in der großen Stadt besser bezahlt; davon ist gar keine Rede, und die grausamsten Erfahrungen wird der machen, der sich solchen Träumen hingiebt. Da giebt es auch keine langen Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen, es heißt: Entweder — Oder!, und damit Basta.

Wo wollen die Dinge am Ende hinaus? Es giebt in den großen Städten auch eine natürliche Veränderung der menschlichen Arbeitskräfte, denn die Ausbildung der Maschinen schreitet ununterbrochen und mit rastloser Geschwindigkeit vorwärts. Es werden im Verhältniß immer weniger Menschen gebraucht, und keine Macht der Erde kann diese Thatsache ändern. Schon hierin liegt ein unvermeidliches Sinken des Arbeitslohnes verborgen, während doch im gleichen Moment die Ausgaben der Großstädte ununterbrochen anschwellen. Die Stadt Berlin beispielsweise hat heute noch geringe Steuersätze, die Steuerlast wird von den großen Einkommen im Wesentlichen getragen, aber der städtische Finanzminister hat schon mitunter verzweifelte Mühe, ein weiteres Anwachsen der Steuern zu verhüten. Und wie, wenn was heute bereits im Zuge ist, die Leute mit den hohen Einkommen mehr und mehr ihren Aufenthalt außerhalb der großen Städte nehmen und damit deren Steuer-Einkommen vermindern? Die Dinge werden auf die Dauer unhaltbar, und in den großstädtischen Gemeindeverwaltungen wird es gegenüber den zuströmenden Massen von Unbemittelten bald genug heißen: „Wir sind uns selbst die Nächsten."

Wir wollen einmal abwarten, ob im bevorstehenden Frühjahr nicht wieder ein Auszug der Unbeschäftigten aus den großen Städten nach den Mittel- und Kleinstädten und nach dem Lande wird stattfinden müssen. Von der Luft kann Nimand leben, und die Hoffnung auf einen sicheren Verdienst im Frühling ist eben nur eine Hoffnung, die beim ersten Frühlingswehen zergehen kann, wie eine Seifenblase.

Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen.

Nach dem dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen im Betriebsjahre 1895/96 betrug die Gesammtlänge der im Betriebe befindlichen königlich preußischen Normalspurbahnen für öffentlichen Verkehr am Schluß des Jahres 1895/96 27 260 30 km gegen 26 363 66 km am Schluß des Vorjahres. Hiervon sind Hauptbahnen 18 934 35 km oder 69,61 v. H., und Nebenbahnen 8265 56 km oder 30 39 v. H.; einaleisig 16 504 65 km, zweigleisig 10 592 45 km, dreigleisig 38 03 km und viergleisig 64 78 km. Schmalspurbahnen für den öffentlichen Verkehr befanden sich im Besitz des preußischen Staates 166 50 km. Bahnstrecken für nicht öffentlichen Verkehr 212,19 km. Von den Staatsbahnen für öffentlichen Verkehr entfallen auf die Provinzen Ostpreußen 1568,95 km (gegen 1564 92 km im Vorjahr), Westpreußen 1 340 66 (1 351,67) km, Posen 1 839,90 (1 775 09) km. Dem Personenverkehre dienten 26 640 42 km, dem Güterverkehre 27 158,82 km gegen 25 770,46 km und 26 264,78 km am Ende des Vorjahres. Das Anlagekapital für die Normalspurbahnen betrug 7 004 293 275 Mk. An Bahnhöfen waren auf den Normalspurbahnen 2237, an Haltestellen 2283, zusammen 4520 Stationen vorhanden, auf den Schmalspurbahnen 39 Stationen. — Der Bestand an Betriebsmitteln betrug Ende 1895/96 10 924 Lokomotiven (Beschaffungskosten 454 951 232 Mk.), 18 801 Personenwagen (182 301 439 Mk.), 4834 Gepäckwagen (33 399 524 Mk.) und 225 347 Güterwagen (635 891 307 Mk.). Für die im Berichtsjahre neu eingestellten Betriebsmittel sind zusammen 52 515 483 Mk. verausgabt, während die Beschaffungskosten der in derselben Zeit ausgeschiedenen Betriebsmittel 27 151 013 Mk. betragen haben.

Die Gesammteinnahmen haben 1 039 420 046 Mk. im Berichtsjahre gegen 955 938 395 Mk. im Vorjahre betragen; sie sind somit um 83 481 651 Mk. oder 8.73 v. H. gestiegen. Auf 1 km durchschnittlicher Betriebslänge zurückgeführt, ergeben die Einnahmen 38 468 Mk. gegen 36 555 Mk. im Vorjahre, mithin eine Steigerung von 1 913 Mk. oder 5,23 v H.

Die Gesammtausgaben haben 569 951 357 Mk. im Berichtsjahre gegen 570 523 588 Mk. im Vorjahre betragen; sie sind somit um 572 231 Mk. oder 0 10 v. H. zurückgegangen.

Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug 469 468 689 Mk. gegen 385 414 807 Mk. im Vorjahre. Er ist somit im Jahre 1895/96 um 84 053 882 Mk. oder 21,80 v. H. höher gewesen als im Jahre 1894/95. Auf 1 km durchschnittlicher Betriebslänge stellte sich der Ueberschuß auf 17 374 Mk, gegen 14 738 Mk. im Vorjahre, ist somit um 2 636 Mk. oder 17,89 v. H. gestiegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar.

Der Kaiser arbeitete Dienstag Vormittag im Berliner Schlosse mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke und wohnte später in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg einem Vortrage des Prof. Linde aus München über dessen neu empfundene Methode zur Flüssigmachung der atmosphärischen Luft bei. Abends fand bei den Majestäten ein größeres Diner statt.

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist weiterhin zufriedenstellend und die Wiederherstellung schreitet langsam fort.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs Oscar von Schweden werden, wie aus Stockholm gemeldet wird, auch Kaiser Wilhelm, der Zar, der König von Sachsen und der Großherzog von Baden mit Familie dort erwartet.

Gegenüber der Meldung, verschiedener Blätter, wonach der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, sich von Locano später auf Monate hinaus zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben werde, erfährt die „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite, daß der Minister nach Ablauf seines kurzen Urlaubs gegen den 22. d. Mts. nach Berlin zurückkehren werde.

Der österreichisch-ungarnische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, welcher zum Krönungs- und Ordensfest in Berlin eintrifft, wird am Sonnabend oder Sonntag vom Kaiser empfangen werden.

Dem Westfälischen Husarenregiment Nr. 8 in Paderborn ist das Bildniß seines Chefs, des Zaren, überreicht worden.

Ueber die Ergebnisse der zweijährigen Dienstzeit wird gegenwärtig von den einzelnen Truppentheilen an die Generalkommandos Bericht erstattet. Die eingegangenen Berichte werden alsdann an das Kriegsministerium gelangen: hier statistisch verarbeitet und dann in Form einer Denkschrift an den Reichstag gebracht werden. Daß diese Berichte schon ein endgiltiges Urtheil über den Werth oder Unwerth der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie enthalten sollten, ist nicht wohl zu erwarten, da eine abschließende Kritik erst dann möglich ist, wenn die Leistungen der Reserven, die aus der zweijährigen Dienstzeit hervorgegangen sind, geprüft sein werden.

Der preußische Nachtragsantrag zum Börsengesetz bezieht sich der „Nordd. Allg. Ztg. zu Folge nicht auf die Stellung-

Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

6. Capitel.

Das Complott.

Unsere Erzählung führt uns jetzt nach jenem eleganten Stadtviertel, welches sich über den ganzen Westen der Residenz ausbreitete und diese erst als den Sammelpunkt des vornehmen Lebens kennzeichnete. Paläste reihen sich hier an Paläste, von Gärten und Parkanlagen umhegt; an den Straßen zogen lange Bäumereihen sich hin, und die öffentlichen, mit Bildwerken und Fontainen geschmückten Plätze verriethen die pflegende Hand des Kunstgärtners.

Jetzt freilich lag auch dieser herrlichste Stadttheil unter dem Schnee begraben, aus dem nur hier und da ein Nadelbaum hervorstrebte und mit seinem dunklen Grün Erinnerungen weckte an die darunter begrabene Pflanzenpracht.

Hier war es übrigens immer still und am stillsten im Hochsommer, wenn die Bewohner des vornehmen Westens fern von der Stadt auf ihren Landsitzen oder in den Bädern weilten. Man wollte hier die Ruhe um jeden Preis, weshalb es schon als eine Störung empfunden wurde, wenn hin und wieder ein Schlitten mit herrlicher Bespannung klingelnd durch die menschenleeren Straßen sauste.

Es war in der achten Abendstunde und die Stadt der Paläste bereits magisch erleuchtet, als vor einem sehr eleganten Hause von gelbem Sandstein ein Miethsschlitten vorfuhr, welchem ein in einen Pelz gehüllter Herr entstieg.

Das Geldstück, welches derselbe dem Kutscher zuwarf, veranlaßte diesen, an die Bärenmütze zu greifen und etwas von einem sehr noblen Herrn zu murmeln.

Ein solcher schien der Vorstehende auch zu sein.

Der Portier — jedenfalls auch öfter mit einer kleinen Münze von ihm bedacht — verneigte sich tief, als er ihm persönlich öffnete.

Herr Viton oben?" fragte der Fremde im Vorbeigehen.

„Aufzuwarten," entgegnete mit einer zweiten Verbeugung der Portier.

Der Andere stieg die mit Teppichen belegte, mit Statuen und Topfgewächsen geschmückte, breite Marmortreppe hinan.

In der ersten Etage zog er an einer Glocke, über deren Krystallknopf eine Marmortafel mit der golden Aufschrift: „Viton, Privatier," angebracht war.

Ein Diener öffnete.

„Ah, Herr Baron!" sagte er laut genug, um von dem noch im Flur befindlichen Portier vernommen zu werden. Dann trat der Fremde ein: die Thür wurde ins Schloß gedrückt, eine Kette rasselte und die Tritte verhallten, von den schweren Plüschteppichen erstickt, welche Corridor und Zimmer des sehr eleganten Quartiers gleichmäßig bedeckten.

„Wirklich feine Leute," murmelte der Portier, indem er in seine im Souterrain gelegene kleine Wohnung wieder hinabstieg. „So viel Vermögen und dann nicht heirathen —! Aber freilich, bei den gelegentlichen, heimlichen Damensoupers mag sichs schon vergnügter Leben als im Ehestand bei einfacher Hausmannskost." Er seufzte, der einsame Alte. Denn warum hatte er die Portierstelle erhalten? Weil er unverheirathet war. Und warum war er das? Weil er aus Mangel an Geld das Mädchen nicht hatte bekommen können, nach dem einmal sein ganzes Sehnen gehangen. Daher seine Verwunderung, daß man mit so vielem Geld unbeweibt bleiben könne.

Oben hatte indessen der Diener dem Baron aus seinem Pelz geholfen; und der Letztere, eine aristokratische, sehr elegante Erscheinung, trat nach einer flüchtigen Toilette vor dem im Corridor angebrachten Trumeau in der Salon.

Er schien hier zu Hause, denn es wurde kein Wort weiter zwischen ihm und dem Diener gewechselt; ebenso wenig machte die verschwenderische Pracht des betretenen Salons irgend welchen Eindruck auf ihn.

Er fragte auch nicht nach dem Hausherrn, es dem Diener überlassend, für dessen zeitiges Erscheinen zu sorgen.

Inzwischen warf er sich am Kamin in einen niedrigen Fauteuil, drehte sich eine Cigarette und schritt dann noch zu einer noch angenehmeren Beschäftigung, der des Geldzählens.

Ein mit Banknoten gefülltes Portefeuille aus seiner Brusttasche hervornehmend, entfaltete er ein Päckchen der ersteren — lauter Hundertmarkscheine — überzählte sie und unterwarf sie hiernach einer genauen Prüfung, wozu er sich sogar eines in der Westentasche getragenen Vergrößerungsglases bediente.

Freilich in gegenwärtiger Zeit konnte man wegen der vielen curfirenden Falsificate nicht vorsichtig genug sein, zumal bei ganz neuen Emissionen wie diesen hier.

Der Baron schien von seiner Untersuchung befriedigt. Er nickte und machte eben Miene die Noten wieder einzustecken, als ein leichter Schritt hinter ihm laut wurde.

„Guten Abend, Viton," sagte er, dem Eintretenden gleichmüthig die Hand hinstreckend, die jener freundschaftlich drückte.

„Guten Abend, Baron." tönte Duprat's kalte Stimme zurück, denn dieser war der angebliche Viton.

Wir wollen ihn auch ferner der Deutlichkeit halber bei seinem alten Namen benennen; doch darf nicht vergessen werden, daß Duprat hier unter dem Namen Viton bekannt war und lebte.

„Du hast einen Brief für mich?" fragte Duprat, die Hand danach ausstreckend.

„Aus M., ja," entgegnete der Andere, ihm denselben hinreichend. „Von wem kommt das?"

nahme der Regierung zu den freien Vereinigungen; es handlt sich dabei nur um die Preisfeststellung bei einer einzelnen Börse.

Der Gesetzentwurf über das neue Handelsgesetzbuch sammt zugehörigen Einführungsgesetze ist im Bundesrathe nunmehr erledigt, so daß die Einbringung dieser umfangreichen und wichtigen Vorlage beim Reichstage gegen Ende der nächsten Woche erwartet werden darf. Die „Nordd. Allg. Ztg." erwartet, daß der Reichstag die Berathung der Vorlage noch in dieser Session durchführen und damit das rechtzeitige Inkrafttreten des gesammten bürgerlichen Rechts zu dem durch das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichneten Zeitpunkt führen werde.

Die Kommission für Arbeiterstatistik hat ihre Berathungen über das Ergebniß der Ermittelungen über die Arbeitsverhältnisse in der Kleider- und Wäscheconfection beendet und dem Reichskanzler zwei Vorschläge unterbreitet. Der erste Vorschlag verlangt, daß jeder in der Konfectionsbranche beschäftigte Stückarbeiter bei Uebernahme der Arbeit in geeigneter Weise einen Ausweis über den Lohn erhällt, der ihm nach Vollendung der Arbeit gezahlt werden soll. Der zweite Vorschlag tritt für die Erweiterung der Versicherung gegen Krankheit und Invalidität auch auf die Hausindustrie ein. Die übrigen Erhebungen seien nicht zu Tage gefördert, was zur Abstellung nöthigte.

Die ministerielle „Berliner Korrespondenz" schreibt: In der Presse ist in letzter Zeit mehrfach die Nachricht verbreitet worden, daß im Bezirke der östlichen Eisenbahndirektionen zahlreiche Hilfsbedienstete polnischer Nationalität wegen mangelhafter Kenntniß des Deutschen entlassen und dadurch viele Hunderte armer polnischer Familienväter brotlos geworden seien. Diese Nachricht entbehrt nach dem Ergebniß amtlicher Ermittelungen jeglicher Begründung. Das Tha sächliche beschränkt sich darauf, daß die Königliche Eisenbahndirektion zu Kattowitz durch eine in ihrem Amtsblatt veröffentlichte Verfügung ihrem Personal in Erinnerung gebracht hat, daß die Amtssprache im Dienstbereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung den vom Bundesrath erlassenen Vorschriften gemäß ausschließlich die deutsche sei, daß alle Beamten und Hilfsbediensteten im dienstlichen Verkehr sich stets dieser Sprache zu bedienen hätten und deren Kenntniß eine unerläßliche Voraussetzung für die Uebertragung amtlicher Verrichtungen sei, ein Grundsatz, welcher von jeher im preußischen Staatsdienst maßgebend gewesen ist. Aus diesem Anlaß sind bisher zwei im Bezirke der genannten Eisenbahndirektion im Schrankendienst beschäftigte, des Deutschen nicht mächtige Bahnwärterfrauen aus dieser Beschäftigung zurückgezogen und durch ihre deutsch redenden Töchter ersetzt.

Der Kongreß des Weltpostvereins beginnt endgiltig am 5. Mai in Washington und dauert etwa sieben Wochen. China dürfte in nicht ferner Zeit dem Weltpostverein beitreten.

In Saarbrücken wurde am Dienstag der Beleidigungsprozeß des Hofpredigers a. D. Stöcker gegen den Redakteur Schwuchow verhandelt. Der Rechtsbeistand des Klägers Stöcker, Rechtsanwalt Dr. Muth, beantragte die Vertagung bis zur Entscheidung in der gegen den Frhrn. v. Stumm in Neunkirchen schwebenden Beleidigungsklage. Der Beklagte Redakteur Schwuchow und sein Vertheidiger Justizrath Bolz widersprechen dem Antrage des Klägers. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und lehnte die Vertagung ab. Stöcker's Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Muth zog darauf die Klage zurück. Der Gerichtshof beschloß, dem Kläger Stöcker sämmtliche Kosten des Verfahrens aufzuerlegen..

In Hamburg ist das Freihafengebiet jetzt für die Ausständigen vollständig abgesperrt. Polizeipatrouillen beförderten alle dort angetroffenen Ausständigen über die Grenzen des Freihafengebietes. Polizeiposten besetzten die Zugänge und wiesen alle Personen zurück, welche ihrem Aeußern nach zu den Ausständigen gehörten. Leute welche sich weigerten, den Anordnungen Folge zu leisten, wurden verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Dienstag, 13. Januar.

Etat des Reichamts im Innern.

Bei Titel „Gehalt des Staatssekretärs" bemerkt Staatssekretär von Boetticher auf Anregung Hitze's, eine Zusammenstellung von Verordnungen über die Durchführung der Arbeiterschutzgesetzgebung werde demnächst veröffentlicht werden. Auch auf dem Gebiete der Gewerbehygiene werde eifrig gearbeitet. Eine Subkommission des Bundesraths werde eine Vorlage über die Organisation des Handwerks ausarbeiten, die auf eine Mehrheit im Bundesrathe rechnen kann. Die preußische Vorlage sei nicht zurückgezogen; sie werde bei der Berathung zur Geltung kommen.

Zu dem von dem Abg Schneider geäußerten Wunsche nach Einführung weiblicher Fabrikinspektoren bemerkt Staatssekretär von Boetticher, in dieser Frage könne die Reichsregierung nichts thun, das sei Sache der Einzelstaaaten. In Preußen habe sich vor einem Jahre der damalige Handelsminister gegen weibliche Fabrikinspektoren ausgesprochen, und er habe keinen Grund zu der Annahme, daß jetzt andere Ansichten vorliegen.

Abg. Fischer (Soz.) bringt die Wünsche seiner Partei bezüglich der Institution des Fabrikinspektorats vor.

Staatssekretär v. Boetticher entgegnet, das bestehende Gesetz weise die Fabrikaufsicht den Einzelstaaten zu, Beschwerden seien also dorthin zu richten. Der Reichstag dürfte kaum das Bedürfniß empfinden, die Gewerbeaufsicht zur Reichssache zu machen. Daß das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht gehindert werde, beweise der Hamburger Ausstand

Nach weiterer, unerheblicher Debatte, an welcher sich die Abg. Rösicke [b. k. Fraktion], Wurm [Soz.], Staatssekretär Dr. v. Boetticher und Abg. Moeller [Soz] betheiligen, wird die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. [Schluß 6¼ Uhr.]

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Dienstag, den 12. Januar.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Die §§ 9 bis 26 werden nach kurzen Debatten in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 27 handelt von den Leistungen des Staates.

Absatz I. Aus der Staatskasse wird für die Stelle eines alleinstehenden sowie eines ersten Lehrers 500 Mark, eines anderen Lehrers 300 Mark, einer Lehrerin 150 Mark jährlich gezahlt.

Absatz II. Der Staatsbeitrag wird bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen für jede politische Gemeinde gewährt.

Absatz IV. Für diejenigen Lehrerstellen, für welche der Staat den Besoldungsbeitrag gewährt, wird aus der Staatskasse ein jährlicher Zuschuß von 270 Mark, für die Lehrerinnenstellen dieser Art ein jährlicher Zuschuß von 138 Mark an die Alterszulagekasse des betreffenden Bezirks gezahlt.

Hier beantragt die Kommission, den Zuschuß anstatt auf 270 Mark und 138 Mark auf 337 Mark und 184 Mark festzusetzen.

Absatz VI. Denjenigen politischen Gemeinden, denen nach den Bestimmungen zu I, II, IV am 1. April 1897 geringere Zahlungen aus der Staatskasse zu leisten sind, als ihnen nach den Vorschriften der Gesetze vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889 zustehen würden, wird der Ausfall durch Gewährung eines dauernden Zuschusses aus der Staatskasse insoweit ersetzt, wie dieser Ausfall den Betrag von 2 Prozent der Gemeindesteuer aus den Einkommen über 900 Mark für das Jahr 1. April 1897/98 übersteigt.

§ 27 wird nach längerer Debatte in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso § 28. Damit ist die zweite Lesung beendigt.

Mit den Stimmen der Konservativen, des Centrums und der Polen wird hierauf folgender Beschlußantrag angenommen: „Das Haus ersucht die Königliche Staatsregierung, dem Landtage baldigst ein allgemeines, auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen."

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Staatsschuldentilgung. [Schluß 4¼ Uhr.]

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Rainer erhielt zu seinem 70. Geburtstage ein sehr schmeichelhaftes Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers, sowie ein Glückwunschtelegramm des Großherzogs von Baden.

Rußland. Nach dem Budgetvoranschlag für 1897 betragen die ordentlichen Einnahmen 1 318 366 495 Rubel gegen den Voranschlag für 1896 mehr 78 894 800 Rubel, die ordentlichen Ausgaben 1 284 858 862 Rubel gegen 1896 mehr 53 770 448 Rubel; mithin weist der Voranschlag für dieses Jahr einen Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben von 33 507 633 Rubel auf. Die außerordentlichen Einnahmen sind mit 3 808 627 Rubel veranschlagt, die außerordentlichen Ausgaben mit 129 112 196 Rubel. Dieser ganze Betrag ist für Eisenbahnbauten bestimmt. Der hierdurch sich ergebende Fehlbetrag von 125 303 569 Rubel wird in Höhe von 33 507 633 Rubel durch den obigen Ueberschuß und in Höhe von 91 795 936 Rubel aus dem freien Baarschatz der Reichsrentei gedeckt.

Frankreich. Die Tagung der Deputirtenkammer wurde Dienstag unter großer Ruhe des Hauses eröffnet. Ziemliches Aufsehen erregten die arabische Tracht und die Kniebeugen des neuen Deputirten für Pontarlier, Grenin, der sich zur mohamedanischen Religion bekennt. Nach einer Ansprache des Alterspräsidenten Lemercier, der hervorhob, daß die Tagung unter günstigen Auspicien beginne, und an den Besuch des russischen Kaiserpaares erinnerte, schritt das Haus zur Wahl des Präsidenten. Die Kammer wählte Brisson mit 295 von 347 Stimmen zum Präsidenten. Sarrien, Poincaré, Deschanel und Isambert wurden zu Vizepräsidenten wiedergewählt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg**, 12. Januar. Ein blühendes junges Mädchen von 21 Jahren wurde dieser Tage das Opfer ihrer Tanzleidenschaft. Auf der Hochzeit ihrer Schwester gab sie sich mit solcher leidenschaftlichen Ausdauer dem Tanze hin, daß sie plötzlich zusammensank und nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der hinzugerufene Arzt stellte Herzschlag fest.

+ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 12. Jan. Erdrückt wurde gestern von einem ausgegrabenen Eichenstamm auf der Schöneicher Herrenkämpe der Arbeiter Franz Jablonski aus Schöneich. Der umfallende Baum drückte dem Manne den Brustkasten ein, so daß er nach kurzer Zeit verstarb. Die alte Mutter verliert in ihm ihren Ernährer.

— **Schwetz**, 12. Jan. Die hiesige Zuckerfabrik hat in der letzten Kampagne 136238 Zentner erstes Produkt und 7000 Zentner zweites Produkt gewonnen. Einen Theil hat sie bei Beginn der Kampagne recht günstig verkauft, der unverkaufte Theil befindet sich auf Lager in Danzig. Nach dem Stande des Zuckerpreises haben die Aktionäre der hiesigen Fabrik auch in diesem Jahre auf eine Dividende nicht zu rechnen.

— **Dt. Eylau**, 12. Januar. Sonntag Vormittag traf Herr Oberpräsident v. Goßler hier ein, besichtigte die Einrichtungen im Schlachthaus und im Krankenhaus und ließ sich auch die städtischen Behörden vorstellen. Den Bauplatz zu der neuen Stadtschule hat sich der Oberpräsident gleichfalls angesehen. Der Bau der nenen Schule soll schleunigst gefördert werden. — Auf eine schreckliche Weise kam das 1½ jährige Töchterchen des Arbeiters Prinz ums Leben. Die Eltern waren in den Wald nach Holz gegangen und hatten ihre beiden Kinder eingeschlossen. Aus der Stube dringender Rauch veranlaßte andere Hausbewohner, die Thür der P.'schen Wohnung gewaltsam zu öffnen. Zu ihrem Entsetzen bemerkten dieselben, daß die dicht neben dem stark geheizten eisernen Ofen stehende Wiege nebst den darin befindlichen Betten Feuer gefaßt hatte und das darin liegende Kind bereits verbrannt war, während der kleine vierjährige Bruder in einem Bette unversehrt schlief.

— **Marienwerder**, 12. Januar. Herr Oberlandesgerichtsrath Wißmann, dessen hervorragende Fähigkeiten und liebenswürdige Charaktereigenschaften ihm die Achtung und Liebe Aller erwarben, die mit ihm in Berührung kamen, ist heute früh einem Schlaganfalle erlegen. Frisch und gesund hatte er sich vor den Kaffeetisch gesetzt, wenige Minuten später war er eine Leiche.

— **Marienburg**, 11. Januar. Eine außergewöhnliche Himmelserscheinung war heute in früher Morgenstunde bei Sonnenaufgang zu beobachten. Von 8 Uhr 5 Minuten bis 8 Uhr 15 Minuten erschien die Sonne in herrlichem goldgelben Glanze und gingen von derselben kreuzartig vier etwas schwächer leuchtende Strahlen aus. Nach weiteren 15 Minuten war die Erscheinung verschwunden. — Aehnliche Erscheinungen sind auch in der Gegend von Danzig, Dirschau 2c. beobachtet worden.

— **Danzig**, 13. Jan. Herr Oberbürgermeister Elditt aus Elbing hat gestern das hiesige chirurgische Stadtlazareth, in welchem er sich seit dem Unfall am Abend des 15. Dezember befunden, verlassen können und ist Nachmittags wohlbehalten nach Elbing zurückgekehrt. — Der etwa 18jährige Lehrling Bruno Achtabowski hatte seinem Prinzipal, einem Hotelbesitzer in Elbing, eine Drahtkassete mit etwa 70 Mark Inhalt entwendet und damit das Weite gesucht. Der hiesigen Criminalpolizei gelang es gestern Abend, den Flüchtigen auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu ergreifen.

* **Neidenburg**, 12. Januar. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Eisenbahnstrecke Neidenburg-Soldau wegen Schneeverwehung vorläufig gesperrt.

— **Königsberg**, 12. Januar. Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Ost- und Westpreußen findet am 24. Januar in Königsberg statt. — Die Kultur, die alle Welt beleckt, hat auf die Hundepfote sich erstreckt! Als neuesten „gangbaren" Artikel empfiehlt der hiesige Schuhwaarenbazar in der Junkerstraße Hundeschuhe aus Gummi in allen Größen und Preislagen. Der geliebte Bobby oder Flock ist also kein Barfüßler mehr und wird in Zukunft bei schlechtem Wetter, gleich dem gestiefelten Kater, seine Fußbekleidung im Vorzimmer ablegen können. Ob nicht ein ingeniöser Kopf demnächst einen — Stiefelknecht dazu erfindet?

— **Bromberg**, 12. Jan. Herr Regierungspräsident v. Tiedemann hat sich zur Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin begeben. — Ein großes Kostümfest, verbunden mit Wohlthätigkeitsbazar zum Besten der Armen findet am 20. Januar in Patzers Etablissement statt. — Der dem Abgeordnetenhause vorliegende Etat der königl. Seehandlung weist für die hiesigen königlichen Mühlen für das Jahr 1895/96 folgende Betriebsresultate nach: Die in dem Etablissement arbeitenden Kapitalien, welche im Jahre 1895/96 durchschnittlich 1251613 Mark betrugen. haben nach Deckung sämmtlicher Verwaltungskosten — einschließlich eines Betrages zu den Verwaltungskosten des Hauptinstituts — und nach Abzug der Abschreibungen [1 Prozent vom Gebäudewerth und 10 Prozent vom Werthe der gehenden Werke] einen Ertrag von 157677,93 Mark ergeben, d. h. 12,60 Prozent [1894/95: 8,66 Prozent.] Im Laufe des Jahres wurden für eigene Rechnung vermahlen: 172900 Zentner Weizen, 119012 Zentner Roggen, 25200 Zentner Gerste, 3488 Zentner 94 Pfd. Buchweizen, zusammen 320600 Zentner 94 Pfd. (1894/95: 277663 Zentner 64 Pfund.] Außerdem kamen für Rechnung des königl. Proviantamts 25941 Zentner 20 Pfund Roggen und Weizen [1894/95: 25528 Zentner 6 Pfund], mithin im Ganzen 346542 Zentner 14 Pfund [1894/95: 303191 Zentner 70 Pfund] zur Vermahlung. An Fabrikaten wurden aus der Vermahlung für eigene Rechnung erzielt: 168505 Zentner 82 Pfund Weizenfabrikate, 144478 Zentner 23 Pfund Roggenfabrikate, 24566 Zentner 76 Pfund Gerstenfabrikate, 3415 Zentner 70 Pfund Buchweizenfabrikate, zusammen 310966 Zentner 51 Pfund [1894 95: 269423 Zentner 72 Pfund]. Der Absatz betrug im Jahre 1895/96: 154217 Ztr. 24 Pfund Weizenfabrike für 1309647,13 Mark, 123814 Zentner 48 Pfund Roggenfabrikate für 900838,18 Mark, 3 979 Zentner 57¼ Pfund Gerstenfabrikate für 195338,18 Mark, 1901 Zentner 64½ Pfund Buchweizenfabrikate für 17606 Mark, zusammen 310912 Zentner 93¾ Pfund verschiedene Fabrikate für 2423429,49 Mark [1894/95: 262446 Zentner 47 Pfund verschiedene Fabrikate für 1934613,54 Mk.] — Der berüchtigte Einbrecher Krause, von dem schon öfter die Rede gewesen und der in der Strafkammersitzung am Sonnabend zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat noch einen weiteren Einbruchsdiebstahl auf dem Gewissen. Vor einigen Wochen wurden dem Besitzer von Neu-Beelitz ein Ofenrohr und eine Ofenthür mittels Einbruchs, sowie 25 Hühner gestohlen. Auf Zureden des Herrn Polizeiinspektors Kollath, der der Verhandlung als Zeuge beiwohnte, gestand Krause den Diebstahl ein. Ofenthür und Ofenrohr hat man später im Walde versteckt gefunden, die Hühner hat Krause sich gut schmecken lassen.

— **Schulitz**, 12. Januar. Die städtischen Verlade- und Holzauswaschplätze an der Weichsel sollen am Sonnabend, 16. d. M., im Geschäftszimmer des Magistrats Vormittags 11 Uhr meistbietend verpachtet werden. Es ist eine Kaution von 1000 Mark zu stellen.

— **Inowrazlaw**, 11. Jan. Im Literaturverein hielt gestern vor sehr starker Zuhörerschaft Rabbiner Dr. Rosenberg aus Thorn einen Vortrag über die Beziehungen des Buches Kohelet zur Faustsage. — Unsere Stadt hat sich seit der letzten Volkszählung, also innerhalb eines Jahres, um etwa 3000 Einwohner vergrößert, so daß die Stadt jetzt 23000 Einwohner zählt. Das schnelle Wachsthum der Stadt ist zum größten Theil auf die Entwickelung der Industrie zurückzuführen. Die bestehenden Fabriken sind zum Theil bedeutend vergrößert worden, theilweise sind aber auch Fabriken neugegründet worden, z. B. Dachpappenfabrik, Essigfabrik, Kunststeinfabrik 2c.

— **Wongrowitz**, 12. Jan. Pfarrer Wlazlo-Wongrowitz hat dem „Leipz. Tagebl." folgende Berichtigung gesandt: „In einer der letzten Nummern des „Leipz. Tagebl." wird berichtet, daß ich des Amtes als Religionslehrer am hiesigen Gymnasium entsetzt bin, weil ich die Fahnenweihe des Sokolvereins vorgenommen hätte, wobei verbotene Polenlieder gesungen worden seien. Die Nachricht ist in allen Theilen falsch. Ich habe, was auch durch amtliche Untersuchung estgestellt worden ist, die Fahne des Sokolvereins nicht geweiht und bin auch bei dem Akte nicht zugegen gewesen. Während der Fahnenweihe wurden überhaupt keine Lieder gesungen und bei der Messe, welche ich nach der Fahnenweihe gehalten habe, sind gewöhnliche

---

„Oeffne und lies ihn selbst, indessen ich dafür Sorge trage, daß wir ungestört bleiben. Ich habe sehr wichtiges mit Dir zu besprechen. Der Inhalt dieses Briefes wird Dir die erste Anregung dazu geben."

Er gab den Brief an den Baron zurück, der ihn entfaltete und mit Ruhe las, während Duprat noch einmal hinausging.

Als er wieder hereinkam, lag der zusammengefaltete Brief neben dem Baron auf dem Tisch. Der Letztere hatte sein Portefeuille wieder eingesteckt und einen Band von Gedichten aufgenommen, in welchem er las.

Die Scene hatte ganz das Ansehen eines gemüthlichen Beisammenseins unter Freunden.

„So," sagte Duprat mit ungewöhnlicher Wärme in Ton und Haltung, „Franz habe ich weit in die Stadt geschickt, vor Vorder- und Hinterthür einen Riegel gezogen, so daß auch er nicht wieder herein kann, und wenn nun noch Jemand kommt, wird nicht geöffnet. Wir sind also allein und können uns ganz ohne Rückhalt aussprechen."

„Aber der Portier," wandte der Baron ein; „was wird er denken, da er doch weiß, daß wir oben sind."

„Nun, kann ich denn nicht hinten hinaus und durch den Garten nach der anderen Straße gegangen sein?"

„A so, ja —"

„Die Hinterthür des Hauses ist unbewacht, desgleichen die Gartenthür, zu denen ich, wie auch zur Hausthür zwei Schlüssel besitze. Franz hat den einen mit, und wenn der Portier ihn nicht gesehen hat —"

„Schon gut," unterbrach ihn der Baron, das Buch hinlegend. „Ich habe den Brief hier gelesen."

„Und was enthält er?"

„Lies selbst, das Allereinfachste."

Duprat warf Brief und Couvert unbesehen in den offenen Kamin, wo sie sofort zur Asche verbrannten.

„Noch einfacher," sagte er. „Du bist ja mein Freund und besitzest als solcher mein ganzes Vertrauen. Also sage mir kurz was enthält der Brief?"

„Eine Aufforderung Etwold's zur Umkehr. Er habe sehr Dringendes mit Dir zu besprechen. Du würdest wohl schon aus den Zeitungen wissen, um was es sich handle. Er halte dafür, daß hier ein Racheakt vorliege oder eine schmutzige Concurrenz thätig sei, welche mit der Breittretung dieser Rache den Credit seines Hauses untergraben wolle. Er bedürfe Deines Rathes zur Bekämpfuug dieser Gerüchte."

Duprat lächelte selbstgefällig.

„Und hatte der Commerzienrath selbst unterschrieben?"

„Nein, ein „Pro" und darunter: Leuchtmann."

Duprat rieb sich vergnügt die feinen Hände.

„Und dieser Brief," sagte er, „hat dem Schreiber seine Stellung gekostet."

„Wieso? Wer ist Leuchtmann?"

Duprat erzählte das Vorgefallene.

„Und warum verdrängst Du alle besseren Elemente aus der Nähe dieses Mannes?" fragte der Baron.

„Bessere Elemente," spottete Duprat. „Der rothe Mathies war wohl auch ein besseres Element? Wenn es nach mir gegangen wäre, wäre er schon längst aus dem Hause gewesen und der Mord gar nicht vorgekommen. Aber Etwold zögerte und zögerte, und nun hat er den Braten. Mag er sich satt dran riechen. Leuchtmann war aber meinen Plänen hinderlich. Er wollte sich nicht fügen, also mußte er gehen."

„Deine Pläne," sagte der Baron, „die sind es ja wohl, von denen wir jetzt sprechen wollen. Ich möchte sie in der That gern kennen lernen."

„Und das sollst Du mein guter Freund," entgegnete Duprat, noch einmal des Anderen Hand drückend; „wenigstens so weit sie unser gemeinsames Interesse berühren."

„Hast Du noch ein besonderes Interesse daran, Deinen Chef unseren Plänen dienlich zu machen?"

In Duprat's kalten Augen blitzte es auf, seine hektische Röthe bedeckte auf einen Moment eine sonst so bleichen Wangen.

„Ja, ich habe noch ein besonderes Intereresse daran, diesen Mann ganz in meine Gewalt zu bekommen," zischte er. „Aber frage mich danach weiter nicht. Es thut mir weh, und ich vermöchte Dir jetzt doch keine Auskunft zu geben."

„Kreuzen sich unsere gemeinsamen und Deine besonderen Interessen irgendwie?"

„Nein. Sie decken sich vollständig, und indem Du mir dienst, dienst Du Dir selber."

„Ich bin beruhigt. Wahre Dein Geheimniß, wie Du willst. Ich werde Dich darum nicht bedrängen."

„Das wäre auch zwecklos," entgegnete Duprat kalt und entschlossen. „Ich lasse mir nicht entreißen, was ich nicht freiwillig hergeben will."

Der Baron machte ein Gesicht, als wenn er sagen wollte, daß es noch darauf ankäme, aber er entgegnete kurz: „Zur Sache also!"

„Du weißt, warum ich Dich nach M. schickte?"

„Das bedarf keiner Recapitulation."

„Dennoch haben Deine Bemühungen, den jungen Etwold zu vermehrtem Spiele und neuen Extravaganzen zu reizen, den erwünschten Erfolg nicht gehabt."

„Erlaube gütigst. Ich habe ihm circa dreitausend Mark im Spiel abgenommen. Uebrigens sah ich wenig von ihn. Als ich ankam, war er gar nicht da, und es konnte mir auch Niemand sagen, wo er hin sei. Erst am nächst folgenden Abend fand ich ihn zu Haus; doch leugnete er, überhaupt fort gewesen zu sein. Er schien nicht aufgelegt, im Gegentheil, er befand sich so zu sagen in einer recht reuemüthigen Stimmung. Erst am nächsten Abend konnte ich ihn wieder zum Spiel bewegen. Er war aber auch da so verstimmt, daß ich ihm nicht mehr abzunehmen wagte, um ihn nicht weiter zu reizen. Am nächsten Tage ließ er sich vor mir verleugnen. Und so fand ich es für gerathener, abzureisen."

(Fortsetzung folgt.)

katholische Kirchenlieder gesungen worden. Ich bin auch des Amtes nicht entsetzt worden, sondern ich habe selbst ein Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienst eingereicht."

Lokales.

Thorn, 13 Januar 1897.

— [Allerhöchste Danksagungen.] Auf die Glückwünsche und Weihnachtssendungen der Stadt an die Allerhöchsten Herrschaften sind folgende Dankschreiben ergangen:

Oberhofmarschallamt Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Berlin 25. Dezember 1899. Dem Magistrat theile ich in Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 22. d. Mts. hierdurch ergebenst mit, daß die Sendung Honigkuchen hier eingetroffen ist und wie in den Vorjahren auf Befehl Seiner Majestäts des Kaisers und Königs auf dem Allerhöchsten Weihnachtstische Aufstellung gefunden hat. Seine Majestät lassen dem Magistrat für diese erneute Aufmerksamkeit Allerhöchst ihren besten Dank sagen. Das für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin bestimmte Schreiben ist an das Kabinet Allerhöchst derselben zugestellt worden.

gez. Graf v. Eulenburg.

An den Magistrat zu Thorn.

Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Berlin, den 31. Dezember. An den Magistrat zu Thorn. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, der Bürgerschaft der Stadt Thorn für die zum Jahreswechsel dargebrachten treuen Wünsche und die nach altem Herkommen wiederum übersandten Honigkuchen Allerhöchst ihren freundlichen Dank auszusprechen. gez. Freiherr v. Mirbach.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wiederum von den verordneten Vertretern Thorns Glück- und Segenswünsche entgegennehmen zu können, war Mir eine große Freude. Ich sage Ihnen für diese erneute Kundgebung treuer Anhänglichkeit herzlichen Dank und benutze gern diesen Anlaß, um Meine besten Wünschen für das fernere Wohl der Stadt Thorn und ihre Bewohner von Neuem Ausdruck zu geben. Die herkömmliche Weihnachtsgabe habe ich gerne empfangen. Berlin, 31. Dezember 1896. gez. Victoria verwittwete Kaiserin und Königin Friedrich. — An den Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher zu Thorn.

§ [Personal-Veränderungen in der Armee] Großmann, Kaserneninspektor in Gnesen, nach Königsberg i. Pr., Eßer, Kaserneninspektor in Hammerstein, nach Gnesen, Theurich, Kaserneninspektor in Königsberg, nach Hammerstein, Sommer, Kaserneninspektor in Inowrazlaw, als Garnison-Verwaltungs-Inspektor auf Prob. nach Greifswald, Bohnenkamp, Kaserneninspektor in Stralsund, nach Inowrazlaw — versetzt.

= [Personalien] Der Referendar Dr. jur. Leo Cohn aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Thierarzt Bräske in Elbing ist als Thierarzt an das Schlachthaus in Kattowitz in Schlesien berufen worden.

+ [Vom „Iltis".] Seit Montag Abend weilt der Obermatrose Priebe, einer von den 11 Geretteten des „Iltis", in Thorn. Derselbe besucht hier seine beiden Brüder, von denen der ältere als Sergeant beim Regt. 21, der jüngere als Gefreiter beim Regt. 61 dient. Priebe gedenkt etwa 8 Tage hier zu bleiben. (Der von uns bereits nach Weihnachten gemeldete Besuch des P in unserer Stadt beruht auf ein Mißverständniß unseres damaligen Berichterstatters. D. Red.)

— [Vom Schießplatz.] Nachdem die bisherigen Verhandlungen über die Regelung der Wegeverhältnisse auf dem Schießplatze sowie die angrenzenden Wege bisher zu keinem Resultate geführt haben, soll mit Rücksicht auf die aus dem gegenwärtigen Zustande der Bevölkerung der anliegenden Ortschaften erwachsenden Schädigungen neuerlich der Versuch gemacht werden, auf Grund eines neuen Vorschlages ein Einvernehmen zu erzielen. Zu diesem Zwecke hat der Herr Kreislandrath auf Montag, den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr einen Termin in dem Gasthofe „Kaiserhof"-Stewken angesetzt, zu dem die sämmtlichen betheiligten Behörden eingeladen sind.

+ [Der Kriegerverein] hielt am Montag im Vereinslokale seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden, Hauptmann a. D. Maercker, um 8½ Uhr Abends mit einer längeren Ansprache eröffnet, die in einem begeistert aufgenomenen Hoch auf Sr. Majestät ausklang. Nach Stärkerapport vom Dezember v. Js. zählt der Verein am 1. Januar 1897 9 Ehrenmitglieder und 364 Beitrag zahlende Mitglieder, von denen 8 der Sterbekasse nicht angehören. Das Andenken des inzwischen verstorbenen Kameraden Murawski ehrt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. — Demnächst erstattete der Schriftführer Kamerad Timreck den Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr und der Kassenführer Kamerad Fucks den Kassenbericht der Vereins- und Sterbekasse. Als Rechnungs-Prüfungs-Commission wählte die Versammlung die Kameraden Witt, Düsseldorf und Konke, welche in der nächsten Versammlung über den Befund der Kassen zu berichten haben. — Die General-Versammluug beschließt ferner, daß bei vom Verein veranstalteten Festlichkeiten nur die mit Vereinsabzeichen versehenen Kameraden und deren nächste Angehörige d. h. Frauen und zum Haushalt gehörige Kinder zuzulassen sind. Zu Ehrenmitgliedern ernennt die Versammlung auf Vorschlag des Vorstandes die Herren Generallieutenant und Gouvernenr Rohne Excellenz und Brigade-Kommandeur Generalmajor Gotzhein. — Ein vom Kaufmann Herrn Adolph hierselbst eingegangenes in Confekt, Gebäck und Nüssen bestehendes Geschenk für die Kinder der Kameraden wird mit Dank angenommen. Die Vertheilung soll bei der Generalprobe zur Königsgeburtstagsfeier stattfinden. Die nächste General-Versammlung findet Sonnabend den 13. Februar statt.

≅ [Von der städtischen Verwaltung] Wie verlautet, ist der städtische Kassenkontroleur Herrn Sieber als Vorsteher des in Frankfurt a. M. neu einzurichtenden Rechnungs-Revisionsamtes in Aussicht genommen. Herrn Sieber's Weggehen würde im Interesse unserer Stadt sehr zu bedauern sein.

+ [Westpreußischer Provinziallehrerverein und Pestalozziverein] Dem erschienenen Jahrbuche des westpreußischen Provinziallehrer- und Pestalizzivereins entnehmen wir Folgendes: 9 Vereine haben sich im Laufe des letzten Vereinsjahres neu gebildet und hat unsere Provinz nunmehr 107 Zweigvereine mit zusammen 2027 Mitgliedern aufzuweisen, das bedeutet gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 86 Mitgliedern. Es betrug die Mitgliederzahl in den Kreisen Marienburg: 172 (in 8 Zweigvereinen), Danzig-Stadt: 148 (1), Rosenberg: 136 (7), Graudenz: 118 (6), Thorn: 113 (4), Flatow: 108 (8), Dt. Krone: 100 (7), Schwetz: 100 (7), Danzig-Höhe: 87 (3), Briesen: 83 (4), Dirschau: 81 (3), Elbing Stadt: 80 (1), Schlochau: 80 (4), Marienwerder: 68 (4), Berent: 64 (5), Culm: 63 (5), Danzig-Niederung: 62 (3), Strasburg: 62 (3), Elbing-Land: 60 (3), Löbau: 50 (3), Konitz: 47 (3), Carthaus: 42 (5), Pr. Stargard: 33 (3), Neustadt: 27 (2), Stuhm: 22 (2), Putzig: 20 (1), Tuchel: 10 (1). — Im Pestalozziverein betrug die Mitgliederzahl am Schlusse des Berichtjahres 899 (gegen 877 bezw. 852 in den beiden Vorjahren). Es entfielen hiervon auf den Gau Danzig 239, Elbing 315, Konitz 165, Thorn 180 Mitglieder. Es waren am Schluß des Jahres 46 Wittwen zu unterstützen, die einzelne Wittwe erhielt 80 Mark Unterstützung (gegen 50 Mark im Vorjahre). Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt gegenwärtig 56 458 Mark.

= [Erhöhung des Normalladegewichts für Wagenladungen im inneren russischen Verkehr.] Vom 1/13. Januar 1897 ab wird im inneren russischen Verkehr das Normalladegewicht für volle Wagenladungen von 610 Pud (10 000 Kilogr) auf 750 Pud (12 300 Kilogr.) für eine Reihe von Artikeln, welche in einer Bekanntmachung der russischen Verwaltungen mitgetheilt werden, erhöht. Diese Bestimmungen sind den Güterabfertigungsstellen zugegangen, welche angewiesen sind, den Versendern von Gütern nach Rußland Auskunft zu ertheilen. Sollten die Aufgeber von Gütern die für Rußland bestimmt und im gebrochenen Verkehr abzufertigen sind, den Wunsch äußern, ihnen Wagen von einer Tragfähigkeit von 12 300 Kilogr. zu stellen, so ist demselben so weit irgend thunlich Folge zu geben.

— [Gebrauchsmuster.] Auf eine Flasche oder ein flaschenartiges Gefäß aus gegen einander abgedichtetem Ober- und Untertheil ist für Anastasius v. Kozlowski und Franz Fenski in Briesen, auf einen Horizontalgatter-Sägenangelhalter für mehrere Sägen, pendelnd um einen Anzugkeil zum Ausgleich verschieden langer Sägen für C. Blumwe u. Sohn in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

+ [Westpreußische Aerztekammer.] Zu Mitgliedern der Aerztekammer der Provinz Westpreußen für die Jahre 1897–1899 bezw. Stellvertretern derselben sind gewählt; worden: im Regierungsbezirk Marienwerder; a) als Mitglieder: die Doktoren Poppo Marienwerder, Lucke-Culm, Wentscher Thorn, Wodtke Thorn, Meltzer-Graudenz, Finger-Strasburg, b) als Stellvertreter: Großfuß Culmsee, Matz-Dt Krone, Pomierski-Löbau, Winselmann-Thorn, Bajohr-Bischofswerder, Meyer-Thorn. Sämmtliche Herrn haben die Wahl angenommen.

+ [Gütersteuer in Rußland.] Zu Gunsten der Stadt Konotop wird für den Zeitraum von 10 Jahren, gerechnet vom 1. Januar 1897 an, eine Steuer von ¾ Kop. pro Pud von allen auf der Station Konotop zur Abfertigung aufgelieferten oder zur Auslieferung an den Adressaten ankommenden Güter erhoben. Transitsendungen über die Station Konotop bleiben von dieser Steuer befreit.

* [Die Verlockung weiblicher Personen] nach dem Auslande zu Prostitutionszwecken scheint neuerdings wieder in starkem Umfange stattzufinden. Nicht blos in die öffentlichen Häuser der holländischen und belgischen Vorstädte, sondern namentlich auch nach Südamerika und nach dem Orient wird anscheinend ein starker Mädchenhandel betrieben. Leider fallen viele durchaus unbescholtene, junge Mädchen in die Hände der Kuppler. Häufig sind jedoch die jungen Mädchen selbst und ihre Angehörigen von Mitschuld insofern nicht freizusprechen, als sie unvorsichtiger Weise den Anerbietungen in Zeitungen von angeblich glänzenden Stellen im Auslande als Gouvernanten, Haushälterinnen, Erzieherinnen ꝛc. leichtsinnig Glauben schenken oder zweifelhaften „Stellenvermittlern" vertrauen. Die größte Vorsicht nach dieser Richtung hin, ist unbedingt geboten. Vor Kurzem hat sich ein gewisser Lazar Schwartz aus Buenos-Ayres, der als Mädchenhändler bekannt ist, nach Europa begeben, um Mädchen zu Prostitutionszwecken nach Südamerika zu werben. Als seine Genossen werden genannt: Gerson Baum, Isidor Bing, Moritz Kaiser, Josef Katz, Mendel Kaufer, Isidor Klopper, Israel Mayorowisch, Fichel Mayrwitsch, Sigmund Reicher, Karl Roch, Sali Salowich, Max Schorr, Moses Schuldreich, Juchil Steinmann, Wolf Wi emson und Andere.

× [Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat auf Vorstellungen der älteren Stationsgehilfen und Hilfstelegraphisten zugelassen, daß dieselben nach Möglichkeit in das Beamtenverhältniß übernommen werden können. Es soll die Anstellung von tüchtigen Kräften im Weichenstellerdienst erfolgen, wenn Mangel an Militäranwärtern für diesen Zweig vorhanden sein sollte. Auch soll nicht ausgeschlossen sein, diese Beamten in die Stellen der Weichensteller 1. Klasse aufrücken zu lassen und sie für Haltestellen oder für den Abfertigungs- und Telegraphendienst auf Bahnhöfen zu bestimmen. In anderen Dienstzweigen der Eisenbahnverwaltung beschäftigte Gehülfen sollen ebenfalls nach Möglichkeit zur etatsmäßigen Anstellung in Aussicht genommen werden.

+ [Gegen eine Konkurrenzfirma] hatte eine Beleuchtungsgesellschaft, welche seit Jahren sog. Petroleum-Regenerativ-Lampen fabricirt und in den Handel bringt, Klage erhoben, weil der Inhaber der betreffenden Firma sich in seinen Geschäftsreklamen „alleiniger Fabrikant" von Petroleum-Regenerativ-Lampen zu nennen pflegte. Das Gericht hatte sich der Ansicht des Klägers, daß jene Bezeichnung, weil an sich unrichtig, einen Vorstoß gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb darstellte, angeschlossen und dem Beklagten im Wege der einstweiligen Verfügung bei Vermeidung einer fiskalischen Strafe untersagt, sich fernerhin für den „alleinigen Fabrikanten ꝛc." auszugeben. Gegen diese Verfügung hatte der Beklagte Beschwerde erhoben, welche die zwölfte Handelskammer am Berliner Landgericht I beschäftigte. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende das Urtheil dahin, daß, da dem Beklagten nicht die Befugniß zustehe, sich „alleiniger Fabrikant" zu nennen, diese Bezeichnung vielmehr unrichtig und geeignet sei, das Publikum zum Nachtheile des Klägers zu täuschen, die Beschwerde des Beklagten verworfen und in dem wegen desselben Thatbestandes anhängig gemachten Prozesse zugleich dahin erkannt worden sei, daß dem Beklagten bei einer fiskalischen Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall untersagt werde, die Bezeichnung „alleiniger Fabrikant" fernerhin zu führen. Diese Entscheidung dürfte für viele Fälle als präjudiziell gelten können, da in Geschäftskreisen über die mißbräuchliche Anwendung solcher und ähnlicher Bezeichnungen vielfach mit Recht Klage geführt wird.

†† [Uferbahn.] Der Verkehr auf der Uferbahn war am Schluß des Jahres sehr schwach; hat sich jetzt aber wieder gehoben. Es sind seit dem 24. Dezember 1896 bis 9. Januar 1897 incl. ein- resp. ausgegangen oder auf Lager gebracht in Waggonladungen: Eingegangen: Kohlen 44, Getreide 6, Zucker 55 (auf Lager), Waaren 2, Petroleum 3, Salz 2, Kartoffelmehl 2, Konserven 6, Bier 3, Eisen 3, Spiritus 3; Speck, Umzugsgut, Kalk, Kleie, Zwiebel, Flaschen, Soda, Geschirr, Stäbe und Cichorie je eine Waggonladung. Ausgegangen sind in Waggonladungen: Getreide 6, Tischlerarbeiten 2, Stäbe 2, Eisen 9, Möbel 4, Umzugsgut, Felle (rohe) und Cementröhren je eine Waggonladung.

— [In der Koppernikusstraße] hatte der Instrumentenfabrikant Herr Zielke mit Beihilfe der Nachbarn auf der Nordseite der Straße vor einigen Jahren zwolf schöne Lindenbäume pflanzen lassen. Die jungen Bäume wurden gepflanzt, mit Dornschutz versehen und wuchsen recht gut. Theils durch Zerstörungssucht, theils in Folge der Kanalisation sind acht Bäumchen abgebrochen oder verdorrt; es sind nur noch vier Bäumchen übrig, die aber auch nicht mehr viel Lebenskraft besitzen.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Zum Vorsitzenden für die erste diesjährige, am 8. Februar d. J. beginnende Sitzungsperiode ist Herr Landgerichts-Direktor Graßmann ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost: Gutsbesitzer Louis Frohwerk aus Taborowno, Postverwalter Schulz-Mocker, (inzwischen verstorben) Gutsbesitzer Max Heyne aus Szychowo, Rittergutsbesitzer Joseph von Mieczkowski aus Ciborz, Conditor Hermann Müller aus Strasburg, Kaufmann Casimir von Zablocki aus Thorn, Rentier Adolf Großmann aus Strasburg, Güterdirektor Starck aus Gr. Konojad, Amtsrath Eduard Holzermann aus Sittno, Gymnasialoberlehrer Jacob Hirschberg aus Strasburg, Hotelbesitzer Israel Silberstein aus Gollub, Kaufmann Heinrich Ilgner aus Thorn, Kaufmann Johannes Schnibbe aus Thorn, Baumeister Reinhold Uebrick aus Thorn, Gutsbesitzer Adolf Lieberkühn aus Schloß Golau, Obersteuerkontroleur Emil Schmachthahn aus Strasburg, Steuerinspektor Hensel aus Thorn, Gutsverwalter Spinola aus Zmiewko, Gutsverwalter Otto Pöhler aus Schloß Birglau, Progymnasialoberlehrer Carl Langenickel aus Löbau, Gymnasialoberlehrer Günther aus Thorn, Fabrikbesitzer Adolf Sultan aus Thorn, Besitzer und Amtsvorsteher August Polzfuß aus Rogowo, Drechslermeister Reinhold Borkowski aus Thorn, Gutsbesitzer Albert Töpfer aus Lekarth, Kaufmann Robert Zimmermann aus Strasburg, Postmeister Leopold Meyer aus Löbau, Königlicher Kammerherr Graf Albert von Alvensleben aus Ostrometzko, Kaufmann Oskar Voelzcke aus Thorn, Rittergutsbesitzer Casimir von Slaski aus Orlowo.

♂ [Wegen Hehlerei] bezw. Begünstigung wurde die Wittwe Michalina Wlodarski, geb. Kupczak, am 28. Oktober 1896 vom Landgericht Thorn zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; gleichfalls bestraft wurden ihre beiden Töchter, und zwar Antonie wegen Begünstigung und Marie wegen Diebstahls in vier Fällen. Die Marie Wlodarski war in dem Ziegelei-Restaurant als Dienstmädchen in Stellung, wo sie verschiedene Gegenstände entwendete, die ihre Schwester, deren Besuch sie öfter empfing, wohl verpackt mit nach Hause nahm. Die Revision der Angeklagten gegen das Urtheil wurde vom Reichsgericht verworfen.

♄ [Polizeibericht vom 13. Januar.] Gefunden: Ein Paar braune gestrickte Fingerhandschuhe am Culmer Thor; eine kurze Nickel-Damen-Uhrkette in der Breitestraße. — Verhaftet: Zwei Personen.

≅ Podgorz, 12. Januar. Vor Kurzem erschien ein Arbeiter von hier in einem hiesigen Lokale und machte ohne Grund Skandal. Die Aufforderung des Berechtigten, das Lokal zu verlassen, befolgte er nicht und mußte mit Gewalt entfernt werden. Hierbei kam es zu einer Schlägerei. Dem Lokalinhaber wurde das Gesicht blutig geschlagen und einige Kleidungsstücke zerrissen. Der Arbeiter wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

M Podgorz, 12. Jan. Unsere Liedertafel feiert Sonnabend den 16. d. M. ihr erstes Wintervergnügen, bestehend aus Gesangs-, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz. Wir wünschen dem Vereine, der sich in letzter Zeit besonders rührig gezeigt hat, am genannten Tage die besten Erfolge. Am 23. April cr. besteht die Liedertafel bereits 10 Jahre, bis dahin hat sich am Orte noch kein Gesangverein so lange halten können.

— Culmsee, 12. Januar. Zu dem Brande in dem alten herrschaftlichen Hause des Rittergutes Niemczyk wird noch Folgendes gemeldet: Wirthschaftsinspektor Burmeister bemerkte zwischen 12 und 1 Uhr Nachts Brandgeruch, ging aus seinem Zimmer nnd bemerkte, daß das Zimmer im oberen Stockwerk, in welchem zwei Dienstmädchen schliefen, in Flammen stand. Den Vorkehrungen des Herrn B. mit Hilfe der Leute ist es zu verdanken, daß das Feuer an Ausdehnung nicht zunahm. Mit eigener Lebensgefahr versuchte B. auch die beiden Mädchen zu retten, leider fand man diese bereits erstickt und theilweise verbrannt.

Vom Büchertisch.

Allgemeine Gesundheitspflege ist eines der Hauptziele der wissenschaftlichen und sozialen Strömungen unserer Zeit. Sie betrifft nicht die Behandlung von Krankheiten, sondern die Vorbeugung, die Abwehr derselben, und dabei, das gilt als anerkannt, spielt die Wäsche im Allgemeinen eine Hauptrolle. Diese Auffassung kann nirgends besser und gründlicher zur Anschauung kommen, als in der im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinenden „Illustrirten Wäsche-Zeitung", einem Spezialblatt mit Schnittbogen, welches neben den allgemeinen hygienischen Gesichtspunkten auch noch den herrschenden Geschmack, sowie Schönheit und Chic, zur Geltung bringt. Es ist längst in alle Kreise gedrungen und wird überall gern in Gebrauch genommen. Die herrlichsten Vorlagen in größter Fülle, ein Moden-Wäschebericht, Monogramm-Verschlingungen, Klöppelbriefe etc. machen die „Illustrirte Wäsche-Zeitung" — für nur 60 Pfg. vierteljährlich — in jeder Familie unentbehrlich. Sie ist der beste Wegweiser zu lohnendem Frauenerwerb. Abonnements durch die Buchhandlungen und durch die Post. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Januar. Eine Methyl-Alkohol-Gasexplosion fand gestern Nachmittag gegen 1 Uhr in der Fennstraße Nr. 11/12 auf dem Grundstück der chemischen Fabrik vormals E. Schering statt. Wie verlautet, ist niemand schwer verletzt. Dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Ueber die Ursache der Explosion wird mitgetheilt, daß sie in Folge Unachtsamkeit eines Arbeiters, der während der Mittagspause die Destillationskessel zu beaufsichtigen hatte, erfolgte.

Suez, 12. Januar. Auf Befehl des internationalen Sanitätsrathes wird ein auf der Heimreise begriffener österreichischer Postdampfer hier 7 Tage aufgehalten wegen eines Krankheitsfalles an Bord, bei dem Verdacht auf Pest besteht.

Karlsruhe, 12. Januar. Der Gesetzentwurf betreffend die Konvertirung der 4prozentigen badischen Stadtsschuld in eine 3½prozentige wurde nach kurzer Begründung durch den Finanzminister Dr. Buchenberger der neugewählten Budgetkommission überwiesen.

Augsburg, 12. Januar. Wie aus Altomünster bei Aichbach hierher gemeldet wird, wurde in der gemeindlichen Sparkasse in Altomünster ein Fehlbetrag von 130 000 Mark entdeckt, der bis in das Jahr 1894 zurückreicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13. Januar um 6 Uhr Morgens über Null: 0,24 Meter. — Lufttemperatur — 5 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Ost schwach.

Eisstand unverändert.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 14. Januar: Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, Schneefälle. Starke Winde. Sturmwarnung.
Für Freitag, den 15. Januar: Veränderlich, kalt; lebhafte Winde.
Für Sonnabend, den 16. Januar: Kalt, vielfach Nebel.

Handelsnachrichten.

Thorn, 12. Januar. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter Frost.

Weizen: unverändert, 130 Pfd. hell 162 Mk., 134 Pfd. hell 164 Mk. — Roggen: unverändert, 125 Pfd. 113 Mk., 127 Pfd. 114|15 Mk. — Gerste: unverändert, helle, milde Qualität 134|45 Mk., feinste über Notiz, gute Brauw. 128|32 Mk. — Erbsen: Kocherbsen 125|35 Mk., Futterw. flau 105|7 Mk. — Hafer: niedriger, helle, schwere Qualität 128|32 Mk., geringerer 120|25 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	13. 1.	21. 1.
Russ. Noten. p. Cassa	216,70	216,70
Warschau 8 Tage	216,25	216,25
Oesterreich. Bankn.	169,95	170,15
Preuß. Consols 3 pr.	99,—	99,—
Preuß. Consols 3½ pr.	103,75	103,75
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,75	98,60
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,60	103,70
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,25	94,40
„ 3½% „ „	100,40	100,20
Pos. Pfandb. 3½%	100,30	100,25
„ „ 4%	—,—	102,25
Poln. Pfdbr. 4½%	67,90	67,90
Türk. 1% Anleihe C	21,55	21,50
Ital. Rente 4%	92,—	91,90
Rum. R. v. 1894 4%	88,80	88,80
Disc. Comm Antheil	211,—	211,25
Harpen. Bergw.-Act.	184,75	185,—
Thor. Stadtanl. 3½%	101,50	-,—
Tendenz der Fondsb.	schwä.	fest

	13. 1.	21. 1.
Weizen: loco	—,—	179,25
loco in N.-York	98⅛	97⅜
Roggen: loco. matter	—,—	130,25
Hafer: loco.	133 49	—,—
Rüböl: Januar	56,80	—,—
Spiritus 50er: loco	—,—	57,70
70er loco.	38,30	38,10

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Loose der Kieler Geld-Lotterie sind noch zu haben in der Expedition d. „Thorner Zeitung“.

Ziehung 6. Februar 1897.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Lehrer

Maria Geduhn

im 80. Lebensjahre.

Mocker, 13. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie **Oscar Schaeffer.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Mocker, Thornerstraße Nr. 3 aus statt. 209

Bekanntmachung.

Der Holzhändler **August Finger** aus **Piaske** hat hier unter dem 6. November pr. die Ansiedelungs-Genehmigung behufs Neubau eines Wohn- bezw. Gasthauses für sein Grundstück Podgorz Nr. 173 nachgesucht. Vorstehender Antrag wird in Gemäßheit des § 16 des Ansiedelungsgesetzes vom 25. August 1876 mit dem Bemerken hiermit zur Kenntniß gebracht, daß Einsprüche gegen diese Ansiedelung innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der unterzeichneten Behörde erhoben werden können.

Podgorz, den 12. Januar 1897. 194

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Lagerraums 11 in unserem Lagerschuppen I der Uferbahn auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. April 1900 haben wir einen Termin auf

Montag, den 25. Januar
Mittags 12¼ Uhr

im Dienstzimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter eine Kaution von 100 Mk. vorher auf der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können vorher in unserem Bureau I eingesehen auch gegen Einsendung von 60 Pfg. Copialien bezogen werden. (203)

Thorn, den 11. Januar 1897.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis einschl. 9. Jannar d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Tochter dem Lehrer Friedrich Pleger. 2. Unehel. T. 3. Sohn dem Postsekretär Richard Lenk. 4. Unehel. T. 5. S. dem Schuhmachermeister Johann Sobezki. 6. S. dem Ingenieur Friedrich Stange. 7. Unehel. S. 8. T. dem Tischler Gustav Sehmrau. 9. T. dem Gendarm Friedrich Drengwitz. 10. S. dem Amtsgerichtssekretär Gustav Dommer. 11. T. dem Arb. Johann Pirck. 12. S. dem Arb. Anastasius Zielinski. 13. T. dem Maurergesellen Adalbert Bednarski.

b. Sterbefälle:

1. Klempnerfrau Charlotte Komm geb. Haertel aus Graudenz 45 J. 9 M. 20 T. 2. Rosalie Florentine Filipiak 1 J. 7 M. 9 T. 3. Schuhmacherlehrling Max Borte 15 J. 10 M. 10 T. 4. Arbeiter Ludwig Lemke 47 J. 1 M. 14 T. 5. Hauptmannsfrau Martha von und zur Mühlen geb. Nehring 39 J. 5 M. 25 T. 6. Maurer Adam Rezulski 27 J. 13 T. 7. Kuhhirt Thomas Szutkowski aus Rogowken 57 J. 21 T. 8. Rentiere Henriette Lindau 64 J. 2 M. 13 T. 9. Helene Brzyski 6 J. 7 M. 15 T. 10. Müller Carl Weigt aus Lissa 62 J. 5 M. 5 T.

c. Aufgebote:

1. Hausbesitzer Anton Mackowski und Catharina Lewandow ki-Parchanie. 2. Klempnergeselle Friedrich Franz Glogau u. Emma Clara Schicht, beide Danzig. 3. Maurer Johann Krüger-Supvorwerk u. Eleonore Lindner-Lochow. 4. Fuhrhalter Leonardus Jablonski-Schönsee u. Veronika Pawlowski-Neu-Schönsee. 5. Schmiedegeselle Andreas Krüger-Rogowo und Marianna Kuligowska-Briesen. 6. Arbeiter Hermann Papke und Emma Leschmann, beide Espenhöhe. 7. Steuermann Michael Graszewicz und Marianna Wisniewski, beide Schwetz. 8. Registrator Max Meinekat und Anna Janz. 9. Maurer Anton Golembiewski u. Hedwig Reszkowski. 10. Kaufmann Leiser Marcus und Hulda (Golda) Meyer. 11. Arbeiter Bernhard Lehr und Ottilie Kiesling. 12. Schlosser Rudolf Piepenborn und Valeria Maciejewska beide Mocker. 13. Gasanstaltsarbeiter Emil Bernicke und Emilie Rekasch, beide Berlin. 14. Kutscher Reinhold Lehmann und Pauline Weber, beide Schwiebus. 15. Arbeiter Heinrich Brumm u. Catharina Ahrens, beide Rendsburg. 16. Schiffseigner August Hintze-Culm und Franziska Mirecki 17. Schuhmachermstr. Stanislaus Zakrzewski und Anna Poplawski-Abbau Preuß. Lanke. 18. Geschäftsführer Eduard Krels und Julie Friedrich-Mocker. 19. Postassistent Paul Steinke-Dt. Eylau und Martha Steiner.

d. ehelich verbunden:

1. Arbeiter Michael Kruszewski mit Katharina Mitulski-Mocker. 2. Arbeiter Anton Klokowski mit Eleonore Studzinski-Mocker. 3. Böttchermeister Wilhelm Richter-Luckenwalde mit Maria Laudetzke. 4. Sergeant im Pionier-Bat. Nr. 2 Albert Roehl mit Maria Kwiatkowski. 5. Rentier Florian Wilemski-Culmsee mit Leokadia Klosinski. 6. Schiffer Paul Trunk mit Wtw. Jeanette Bruschkewitz geb. Kewitsch. 7. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Robert Szczodrowski mit Caroline Dannenberg-Limmer.

Damenpelze,
Reise- und Gehpelze
für Herren,
Pelz-Jagdjoppen,
Schlittendecken
empfiehlt
C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt.



Um meine **Arbeiter fortwährend beschäftigen** zu können, verkaufe ich kräftige, schwere

Winter-Pferdedecken

zu dem **sehr billigen Preise** von
4,50 Mark pro Stück
direkt an Pferdebesitzer. Diese **dicken, äußerst haltbaren Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 165×190 **cm** groß (also das ganze Pferd bedeckend) dunkelbraur und dunkelgrau, mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner 140×190 **cm**
à 3,75 Mark pro Stück
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die

Woll-Deckenfabrik
Johs. Wilh. Meier,
Hamburg.
Hopfensack 11 zu richten.

Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. (4182)

Radmantel, Jackets und Kragen

nur neue elegante Façons verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen,
für die Hälfte des bisherigen Preises.

Gustav Elias.

Gradlinige massive Decke

System Foerster. D. R.-G.-M.

Patentirt in verschiedenen Staaten. Keine Verankerung, keine Eiseneinlage, feuer-, schall- und schwammsicher.

Genehmigt von der Baupolizei Berlins und anderer Städte. Durch einfachste Herstellung wie billigsten Preis schnell beliebt geworden.

Jeder Bauausführende ist zur Anfertigung der Decken selbst berechtigt. 4772

Näheres durch

Maurermeister J. Mehrlein
in Thorn.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17. n. Hotel Schwarz. Adler

Visiten-Karten
in allen gangbaren Formaten
empfiehlt
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky**, Droguist, **Stein** (Aargau), Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 196

Eisbahn
Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.

Veteranen-Ortsgruppe V.D.K.V. **Verband. Thorn.**

Freitag, den 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
Neuwahl des Vorstandes.



Schützenhaus.

Heute Mittwoch,
Abends 6 Uhr:
Wurstessen,
auch außer dem Hause (eigenes Fabrikat).

Museum.

Anfang des Cursus für
Körperbildung u. Tanz
Sonnabend, den 16. Januar.
Anmeldungen nehme am selben Tage Nachmittag noch entgegen. 197
C. Haupt, Balletmeister,
Altstädt. Markt 23, III. Etage.

Wer seine Frau lieb hat
und vorwärts kommen will, der verlange sofort Prospect über Abwendung der Familiensorgen, gratis und franco von
A. Becker, Dresden-Striesen
Lauensteiner Strasse 2.

---

1 Buchhalterin
mit guten Zeugnissen und guter Handschrift **sucht** von sofort oder später **Stellung.**
Zu erfragen unter **B. S. No. 64** in der Expedition d. Zeitung. 136

Mittelwohnung zu vermiethen bei
Pietsch, Kopernikusstraße 26.

Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. vom 1. April cr. zu vermiethen.
Mellienstr. 78 E. Weber.

Ruhige herrschaftl. Wohnung
Gerechtestr. 22, 1 Tr.
4 Zimmer, Kabinet und Entree nebst allem Nebengelaß per sofort oder 1. April.
195 **G. Edel.**

Die bisher von Herrn Hauptmann **Faber** innegehabte Wohnung **Schiller- und Breitestraße-Ecke, 2. Etage,** ist von sofort versetzungshalber zu vermiethen.
5043 **Sophie Schlesinger**

Eine herrschaftl. Wohnung
in erster Etage mit Balkon, bestehend aus fünf Zimmern, Pferdestall, Remise, ist vom 1. April ab **Brombergerstr. 33** zu verm.

Zu vermiethen pr. 1. April
eine Parterre-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller ꝛc. Preis 240 Mk.
Zu erfragen **Brückenstr. 8, I Etage.**

Reste-Ausverkauf.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
werden die vom **Weihnachtsgeschäfte** angehäuften
Kleiderstoff-Reste
zu staunend billigen, streng festen Preisen ausverkauft.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Bekanntmachung.

Auf der Leibitscher und Gremboczyner Chaussee sollen
etwa 150 Stück Pappeln
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf
Montag, den 18 d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr
anberaumt worden.

Der Versammlungsort ist an der Einmündung des Kaszczoreker Weges in die Leibitscher Chaussee. Die Verkaufsbedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden. 202

Thorn, den 11. Januar 1897.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,
sollen durch die Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts:

1 Schreibsekretär, 2 Paar Gardinen, 1 Regulator, 1 Etagiere mit Hirschgeweihen, 2 beschlagene unverglaste Fensterrahmen, 1 Nähmaschine 1 Küchenspind, 1 Bierapparat, 2 Damenpelze, 2 Herrengehpelze, 1 Reisepelz, ca. 100 Fl. Cognac, Rum und Glühwein, sowie 3 Faß Ungarwein

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Nitz, Bartelt,
Gerichtsvollzieher. (207)

Das Soldatenheim ist noch zum **Kaisersgeburtstag** als **Tanzlokal** für **Militär zu vergeben.** 142

Bekanntmachung.

Da voraussichtlich zu Ostern d. Js. eine Ueberfüllung der beiden **fünften** Klassen der **Mittelschule** eintreten wird und ein Lokal behufs Errichtung einer Parallelklasse nicht zu beschaffen ist, so wird auf Beschluß der Schuldeputation für diese Klassen, wenn erforderlich, eine beschränkte Aufnahme stattfinden, und soll sich die Zurückweisung in erster Linie auf diejenigen Kinder erstrecken, deren Eltern ihren Wohnsitz außerhalb Thorns haben. 205

Thorn, den 13. Januar 1897.

Der Rektor.
Lindenblatt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. Jauuar cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in Thorn am Altstädt. Markt und Marienstraße Ecke

2 Anker Liqueur, 1 Faß Cichorien (ca. 11 Zentner), 1 Kiste Stiefelwichse und eine Parthie Peitschenstöcke

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (200)

Thorn, den 13 Januar 1897.

Riemer, Gerichtsvollzieher.

Cognac Brandy Distillery
Dürr-Delamarre
Alt-Münsterol bei Mühlhausen i|E.
suchen für Platz und Umgegend tüchtigen
Vertreter. 59

Couverts
mit Firmen-Aufdruck
das Mille von **3 Mk.** an
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Als Modistin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Hulda Petrich,
173 **Bäckerstr. 47, III.**

Zur Anfertigung
feiner Damengarderobe
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Hedwig Ehlert, Culmerstr. 26.

Loose

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Ziehung am 11. und 12. März 1897. 3273 Gewinne i. W. v. 151 000 Mk. Loose à **1 Mk.**
empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn**
Exped. d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.

---

1 kleine Wohnung Altstädt Markt 17 v. 1. April zu verm. **Geschw. Bayer.**

Die vom Kreisphysikus Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte 2. Etage ist vom 1. April 1897 ab zu vermiethen.
A. Glückmann-Kaliski.

---

2 freundl. gr. Zimmer, Wasserleitung Aussicht n. d. Weichsel m. allem Zubehör vom 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3.**

In meinem Hause **Brückenstr. 21** ist die **2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April d. J. zu vermiethen. **W. Romann.**

Die vom Landgerichtsdirector Herrn **Kah** bewohnte 2. Etage, **Garten- u. Schulstraßen-Ecke** ist sofort oder 1. April zu vermiethen. Ww. **Netz.** 44

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 6,** I.

Ein Laden nebst Wohnung
zu vermiethen **E. Post Gerechtestraße.**

Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, III Etage, und Zubehör **Altstädt. Markt 5** neben dem **Artushof** sofort oder per später zu verm.

---

1 gut möbl. Zimm. zu verm. Jakobstr. 9, II.

Die I. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. 186
K. P. Schliebener, Gerberstr. 24.

In meinem Hause
Schulstr. 10|12
sind noch herrschaftl. Wohnungen v. 6 Zimm. und Zubehör von sofort zu vermiethen.
4039 **Soppart, Bachestraße 17.**

Eine Wohnung, part., 4 Zimmer mit Zubeh., 450 Mk., sowie **1 kl. Wohn.,** 96 Mk. sind zu verm. **D. Körner,** Bäckerstr. 11.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn